

Reitung für Gommern

Amtlüches Veröffentlichungs-Organ
Amstgerichts-Bezirk Gommern,
Wegweiser für den Kreis
Umgegend.
für der Magistrat und den Königlich
sowie die angrenzenden Amstbezirke
Pretschow I und die benachbarten Kreise.

Zeugpreis:
Die „Reitung für Gommern“
kollt vierteljährlich bei un-
terem Bureu in Gommern: 2
125 Mark, durch den Post
bezogen: 1,50 Mark bei freier
Postlebung.
Erscheint: Amal: Dienstags,
Donnerstags, Sonnabend
und Sonntags.

Einzelnummern:
Bei den Beizendern: 2
5-fachweise Beizung: 10
über den Post: 10 Pf.; anson-
den: 12 Pf. Beizendern: 12
Beizendern: 12
Beizendern: 12 Pf.
Erscheint: Amal: Dienstags,
Donnerstags, Sonnabend
und Sonntags.

Ar 92 Freitag den 17. Juni 1917. Sonntag, den 17. Juni 1917. Relation der Reichswehr 38. Jahrgang

Kriegswochenplan.

Die mit so großer Wucht seitens der Engländer be-
grienen Schlacht in Flandern hat einen so ganz
anderen Verlauf genommen, als man es von bisherigen
segeten Dissenien gewohnt war. Die Engländer haben
diesmal schon einschliefen müssen, daß sie trotz Annehmung
der gemäßigten Mittel doch nicht in der Lage sind, ihren
Plan durchzuführen, und sie haben in den größeren
Kämpfen bei Westkapelle eine Pause eintreten lassen. We-
nigstens haben sie ihre

Massenangriffe bisher nicht wiederholt,
wenn es auch hier und da zu mehr oder minder umfang-
reichen örtlichen Kämpfen gekommen ist. Es ist anzuneh-
men, daß sie bei ihrem diesmahligen Wane weniger auf
die Eroberung ihrer Truppen als auf den Schreden rechnen,
den die

furchtbaren Sprengungen,
die alles auf diesem Gebiete bisher Dagewesene überboten,
unter den Deutschen verbreiten würden. Die Engländer
haben vermutlich geglaubt, daß die Deutschen so von Ent-
seten gepackt werden würden, daß ihre Linien gleich über-
samt werden könnten. Doch hatte sich der Gegner
jedoch gewaltig geändert, wie er bald zu seinem Leiden
erfahren mußte. Die deutschen Linien wurden auch
diesmal an mehreren Stellen und ließen die feindlichen Wollen
an ihrer Mauer vornehmlich abdrücken. So endlich
folgte dementsprechend der feindlichen Erfolge
folgte dementsprechend der feindlichen Erfolge

Angriffsparierung ihrer Streitkräfte
größten sind. Auch diesen Kommanden können wir ge-
trost entgegenzehen. Der Gegner scheint zudem noch
immer keine richtige Parierung von der wahren Lage zu
haben; sonst hätte er sich wohl kaum zu jenen

unpohlenen Retenanzangriff
aufgeschwungen, der nur dann einen Zweck hat, wenn die
feindlichen Linien nicht durchbrochen sind. So hat er
aber nur nutzlos Mörder und Helfer geopfert. Auch an
der Arras-Front ist es zu größeren Kämpfen nicht
gekommen. Die Engländer verlagten zwar auch dort,
namentlich in der Scarpe-Niederung, verhältnismäßig Vor-
stöße, die aber meist schon gleich in ihren Anfängen durch
unser Wachtungsfeuer unterbunden werden konnten.

Größere Kampfhaftigkeit hat ebenfalls nur bei Lens ge-
berichtet, wo der Gegner verhältnismäßig starke Kräfte ein-
setzte. Aber auch dabei hatte er keinen Erfolg, so daß die
Stadt Lens ihm ebenso unüberwindlich blieb, wie die Festung
Ville, der ja jetzt Standen ermaßen die Stämme bei Ypern
gefallen. In der Yperne und Champagne-
Front ist es ebenfalls zu keinen größeren Kampf-
handlungen gekommen. Auch die Franzosen stehen
ansichend immer noch unter der Wirkung der schweren
Verluste ihrer vordringlichen Durchbruchversuche. Sie haben
sich zwar an einzelnen Stellen zu einigen Vorstößen auf-
gerafft, die aber überall leicht abgelenkt werden konnten.
So bemühen sie sich, uns das ihnen bei Gemay abge-
nommene Gelände wieder zu entreißen.

Zwei stündlicher Ereignisse
hatten sie aber auch der letzten Erfolg. Wir dagegen
konnten eine Reihe erfolgreicher Stoßtruppenunternehmen
durchführen, von denen besonders einer merkwürdig von oben
an Gemay des Domes, dem Gelände großen Abdruck hat.
Vor Verdun, und auch an einzelnen Stellen der
Bogener-Front, so im Sandgau, hat sich die Gefechts-
haft zeitweise etwas belebt. Wir haben darin wohl sicher
tensende Verluste des Feindes

Zu Aufjüngung schwerer Stellen in unseren Linien zu
gehen. Wie der Erfolg zeigt, hat er sich dabei jedoch über-
zeugen müssen, daß auch dort überall unsere Mauer un-
durchdringbar und neuen alle Zufälle gesichert ist.
Von der russischen Front ist an einzelnen
Stellen

erhöhtere Kampfhaftigkeit
gemeldet worden. Diese befanderte sich aber meist nur
auf Artilleriekampf, wobei wir untererseits es meist nur
bei Werghofen gesehen haben. Die Russen haben
auch zeitweise eine größere Kampfhaftigkeit entfaltet. Trod-
dem ist es zu nennenswerten Infanteriegefechten nicht ge-
kommen.

Auch in Mazedonien hat sich die Lage wenig
geändert, da größere Kampfhandlungen nicht gemeldet
wurden. Nur die Militär-Expedition an einzelnen Stellen
meiner etwas kämpfend. Es soll nur die hier der Gegner
höchstens die Erhebung machen, daß unsere und unserer
Verbündeten Truppen überall auf dem Boden sind.

Die griechische Tragödie.

Schon seit längerer Zeit war es klar, daß die Entente-
mächte von neuem einen Schlag gegen Griechenland
planten. Da das Balm bisher für allen Annäherungen ge-
kämpft hatte, so war eigentlich kein rechter Grund einzufin-
den, welche Demütigung Griechenland nun noch antun könnte.
Es war kaum möglich, die Quarantäne des kleinen Landes
weiter zu halten. Allerdings lag es für Griechenland
schwer, sich gegen die Absichten des
Generals Sarraal waren von neuem vergeblich gegen die
deutsch-bulgarische Mauer angegriffen, und die Entente
hatte sich wieder einmal eine blutige Niederlage geholt.
Bisher hatten sich unsere Feinde für jeden dortigen Mis-
serfolg schamer gefühlt, aber nicht einmal aus, sondern an
dem unabhängigen Griechenland, dessen Leben in dem
Nadelstich der Entente im Orient dahinwandelte. So ist auch diesmal der Niederlage
promis eine neue Identität gegen das kleine Griechenland
gekommen, die darin bestand, daß man König Konstantin zur
Abdankung zwang.

Der Gedanke, König Konstantin zu entsetzen, war ja
kürzlich in der Pariser und Londoner Presse aufgefaßt.
Der Entente war natürlich ein Mann unbenommen, der auf-
recht genug war, sich den Anforderungen zu widersetzen,
sein kleines Volk auf dem Schlachtfeld zum höheren
Ruhme des Vorkrieges zu opfern. Man hätte zu-
nächst geglaubt, daß dies dem Kaiser am König selbst er-
sparen zu können, und darum die vorteilhaftigste Bewegung
entspricht. Aber wie die Ereignisse zeigten, war diese ein
Schlag ins Wasser, da Her und Volk treu zu ihrem
König standen und nichts von dem Verräter Benzelos
wollen wollten. So mußten die „Beträter“ eben selbst in
Totlauf treten.

Die wahren Gründe, die die Entente veranlassen,
liegt endlich die Waage ganz fallen zu lassen, werden ver-
gleichbar geubet. Injehem fürchte man in London
und Paris wohl, daß der König, der Quarantäne über-
dränglich, letzten Endes sich doch gegen die Entente wenden
könnte, wenn die neue heillosige Krise das Land von
der Blockade der Ententemächte unabhängig gemacht hätte.
Daher ruht wohl auch die Felle, mit der man es ver-
binderte, daß diese Betreibemengen in die Hände Griechen-
lands gieren. Wie es heißt, soll sich König Konstantin
für sein Volk geopfert haben, als man ihm die Wahl
stelte, entweder abzudanken oder sein Volk vorzugeben
zu lassen. Wahrscheinlich ist es aber auch ein anderer Um-
stand, der unsere Feinde zur Vile drängt. Das
Sarrazin-Unternehmen wird von Tag zu Tag unzulässiger,
und es gilt es, auch dem Balkan noch zu retten, was zu
retten ist. Es heißt, daß man diese Rettung in einer
Verückelung Griechenlands sieht, mit der ja schon die
Rückkehr durch die Besetzung Gannios und des ganzen
Epirus begangen haben.

Als Mannlager hat man nicht den bisherigen Kron-
prinzen, sondern den zweiten Sohn des Königspaares
bestimmt. Man hält velleicht am liebsten das Königs-
haus gleich ganz entsetzt und den Kraker Benzelos auf
den Schiff gehoben. Das glaubt man aber bei dessen
Unlieblichkeit vorlaug nicht wagen zu dürfen und
zog es daher vor, ihm auf diese Weise den Weg zu ebuen.
Es ist wohl ziemlich sicher, daß er bald als der „Beträter“
des neuen Königs aufgeführt wird. Dafür sind schon
Monfröu Jomard sorgen, daß die Entente vor laugen aus
ihren Bevollmächtigten nach Griechenland geschickt hat,
und der ihr diese neue Identität vorbereiten mußte.

Ob man Griechenland schließlich auch noch zwingen
wird, gegen uns die Waffen zu erheben, das wollen wir
hier nicht näher erörtern. Es viel muß aber beachtet
haben werden, daß hier wieder einmal die Welt sieht,
was die schänen Redensarten der Ententemächten und
des Oberbeuchlers Wilson von dem Selbstbestimmungs-
recht der kleinen Völker in Wahrheit zu bedeuten haben.

Während man salbungsvolle Worte nach Petersburg
sandte, begeht man eine wohl einzig dastehende Schand-
tat. Griechenland muß zunächst in alles Schweigend über
sich hinweg lassen; aber hoffentlich sagt auch ihm nach
die Gefühlskunde, so daß für unsere Feinde dann nur
die Schmach der Tat übrigbleiben wird.

Abreise des Königs Konstantin aus Athen.
Eine Depesche des Londoner Kretischen Bureaus
meldet aus Athen vom 13. Juni, daß König Konstantin
am 12. Juni um 5 Uhr nachmittags von Athen nach
Lato abgereist sei. König Alexander den 13. geleistet
habe und die Stadt ruhig sei.

Beginn des Entente-Beisatzes.
Aus Paris wird dem Kretischen Bureu unterm
13. d. M. gemeldet, daß französische Kavallerie am 12.
morgens in Paris eingedrückt ist.

Neutrale Pressstimmen.
Die „Neue Zürcher Zeitung“ kommt in einer
Besprechung der Abdankung König Konstantins zu folgen-
den Schlussfolgerungen: „Die Besetzung, deren Nei-
gung für die Entente vielfach ins Gegenteil umgefallen
ist, wird diesem offensichtlichen Einbruch des Auslandes
vielleicht mit weniger rubigen Blut zuschauen, als das
Ministerium Jominis. Andererseits muß man freilich vor-
ausehen, daß Griechenland, selbst wenn dort Still zu einer
Abwendung gebrungen wäre, nicht mehr über die dem
erforderlichen Kräfte verfügt.“

Der „Neue Zürcher Zeitung“ am 14. Juni, vom
13. d. M. schreibt über die Abdankung des Königs Kon-
stantin u. a.: „Von einem freiwilligen Entschluß
kann hier keine Rede sein. Wenn man jemandes Haus
in Brand steckt und der Besitzer es verliert, so ge-
schleht das nicht freiwillig. Die „Schutz“-Mächte sagen,
daß sie die Einheit Griechenlands wiederherstellen wollen.
Es gibt aber keine Einheit, denn ein Teil des Volkes hat
die Partei der Entente gewählt, und die andere, vermit-
telst größere Hälfte wollte dem König treu bleiben. Man
stellen die Schwärmche die Einheit auf ebenjo rablste
wie einlache Welse wieder her: König Konstantin muß
wohl seine Anhänger werden vom Militär, das aus
dem Auslande kam, zur Waffe gezwungen, und damit ist
„die Lage gerettet“. Das Vordringen der Entente ist nicht
andere als eine brutale Anwendung des Grundgesetzes
„Macht geht vor Recht“ gegenüber einem kleinen Volk,
und die Entente behauptet doch, daß sie gerade gegen
diesen Grundsatz kämpft, dagegen nämlich, daß die Zustimmung
von Unrecht geerbt ist, wenn die militärische Notwendig-
keit das veranlaßt.“

Die Stockholmer „Nya Dagligt Allehandan“
meint, die aufsehenerregende Nachricht zeige, daß die
Entente bei der jetzigen Zustimmung der Lage von feinerer
Maßnahmen mehr zurückgedreht, um ihre Pläne zu
fördern. König Konstantin sei jedoch der Welt und die
Zukunftshoffnung des großen Volkes des griechischen
Volkes und könne wohl mit dem Schweden angelöhnt
jagen: „Gibt werde ich wiederommen.“ — „Afona-
dia“ schreibt: „Die Ententepresse wird nicht die Wohl-
enungen des griechischen Trauerpines als eine der klei-
nen Wohlfaten der Entente nicht nur an Griechenland,
und dessen hoffnungslos verzweifelter Volk, sondern
auch an der Menschheit und der Kultur der Welt feiern,
aber die Geschichte wird ihr Schuldurteil fällen, und
vor seiner Gerechtigkeit wird die Gewaltpolitik der Entente
über den kürzeren gehen. Schon jetzt erhebt die an
Griechenland begangene Tat als ein der schwer-
sagen Schandfleck der Geschichte unserer
Lage. Das Staatsmänner der Entente noch wagen, sich
den Ansehen zu geben, als handelten sie aus rein ideellen,
moralisch hochstehenden Beweggründen, muß als eine
Tische Väterung göttlicher und mensch-
licher Gerechtigkeit bezichtigt werden.“

Die englischen Blätter sind, wie das „B. T.“ von
seiner Haager Mitarbeiter erfährt, über die Lösung der
griechischen Frage so entsetzt, daß sie, ohne sich zu genieren,
eine gleiche Lösung auch für Spanien vorschlagen.

Amtlüche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.
Berlin, 13. 6. 17, abends.
Von den Fronten sind bisher keine größeren Kampf-
handlungen gemeldet.
Die Festung London wurde heute von
unseren Fliegern mit Bomben demorirt.
(W. L. S.)

Großes Haupt 14. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Sowohl in Flandern wie im Artois war nur in einigen Abschnitten der Westkriegslinie...

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Bei Dugailion (nordöstlich von Soissons) griffen die Franzosen nach mehrmaligem Feuer an...

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes.

Ein Geschwader unserer Großflugzeuge erreichte gestern Mittag London, warf über der Stellung Bomben ab und beobachtete die feindliche Stellung...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Gefechtsaktivität hielt sich in den üblichen Grenzen. Die russischen Flieger sind in letzter Zeit wieder tätiger geworden.

Mazedonische Front. Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W. F. B.)

Aus dem österreich-ungarischen Bericht. Wien, 14. Juni. Amlich wird verlautbart: Italienische Kriegsschauplatz. Auf der Hochfläche der Gebirge...

Verchiedene Kriegsnachrichten.

+ Zum jüngsten Fliegerangriff auf die Stellung London.

Berlin, 14. Juni. Am 13. Juni 1 Uhr mittags deutscher Zeit wurde die Stellung London bei starkem Wetter von einem geschlossenen Schwadron deutscher Flieger...

+ Aufser U-Bootkrieg. Berlin, 13. Juni. (Amlich.) In den Sperrgebieten im England sind durch die Tätigkeit unserer U-Boote...

20 100 B.-R.-Z. versenkt. Unter den Schiffen befanden sich der englische bemalte Dampfer 'Aemius' (6699 B.-R.-Z.) mit 3700 t Kohlen...

Der Chef des Admiralfstabes der Marine. (W. F. B.) Krißian, 13. Juni. Das Ministerium des Meeres...

In Lermia gelandet. - Dampfer 'Sirland' von Haugefund (247 Z.) wurde 160 Semeilen von Questant versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Kopenhagen, 13. Juni. Wie das Ministerium des Meeres mitteilt, ist der dänische Dampfer 'Hafnia' auf der Reise von England nach Gibraltar...

Paris, 14. Juni. (Savas-Weltung.) Der Postdampfer 'Seguana' (5557 B.-R.-Z.) von der Compagnie Sud-Atlantique ist am 8. Juni 2 Uhr morgens im Atlantischen Ozean torpediert worden.

+ Curfos Nachfolger. London, 14. Juni. Das Reuterische Bureau meldet aus Petersburg: Die Setzungen leiten die Wahl des Generals Dentini...

+ Amliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 14. Juni nachts, (W. F. B.) Seine Majestät der König von Bulgarien hat sich in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen Boris und des Prinzen Cyril...

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern letzte nach verhältnismäßig ruhigem Tagesverlauf gegen die Westfront...

Nördlich des Kampffeldes bis zur Mitte nur geringe Artillerietätigkeit. Im Handreich haben sich Stoßtrupps eines niederländischen Regiments am Bie-Ranal einen betaglichen Posten von 30 Mann an...

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames letzte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Coon-Solfont...

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine größeren Gefechtsanordnungen. Westlicher Kriegsschauplatz.

Dehhalte Feueraktivität bei Smarag, westlich von Zuck und an den von Jlogow und Jutas auf Tarnopol führenden Bahnen.

Mazedonische Front.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W. F. B.)

Österreich-ungarischer Bericht.

Wien, 15. Juni. Amlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz. In Diquant und in Wolhynien hält die vermehrte russische Gefechtsaktivität an...

Verchiedene Kriegsnachrichten.

+ Aufser U-Bootkrieg. Berlin, 15. Juni. Neue U-Bootsverluste im Atlantischen Ozean:

5 Dampfer und 2 Segler mit 23 000 B.-R.-Z. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der englische Dampfer 'Camina' (6539 Z.)...

Der Chef des Admiralfstabes der Marine. (W. F. B.) Kopenhagen, 14. Juni. Das Ministerium des Meeres teilt ein Telegramm der dänischen Gesandtschaft in Rom...

Petersburg, 14. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein am 16. Mai ausgefahrenes russisches Unterseeboot ist bisher nicht zurückgekehrt.

Paris, 14. Juni. Die Admiralität teilt mit, daß in der letzten Woche 22 Schiffe über 10 Schiffe unter 1000 Tonnen versenkt wurden; 23 Schiffe seien zerstört...

London, 14. Juni. Die Admiralität teilt mit, daß in der letzten Woche 22 Schiffe über 10 Schiffe unter 1000 Tonnen versenkt wurden; 23 Schiffe seien zerstört...

Deutsches Reich.

+ Besuch des Jaren Ferdinand. Berlin, 14. Juni nachts, (W. F. B.) Seine Majestät der König von Bulgarien hat sich in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen Boris und des Prinzen Cyril...

München, 15. Juni. Der König von Bulgarien mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Cyril beim Besuche, in welchem sich der bulgarische Ministerpräsident befand...

Ausland.

+ Das neue ungarische Kabinett. Budapest, 15. Juni. Der König hat in der heutigen Sitzung den Vorschlag des neuen Ministerpräsidenten Grafen Moriz Esterhazy nachfolgende Mitglieder des Kabinetts ernannt: Minister des Innern Gabriel Ligor...

+ Der militärische Anmarsch der Entente gegen Griechenland.

Die Abhebung des Königs Konstantin von Griechenland gelang der Entente auf Grund eines republikanischen Aufstandes, den man in den letzten Wochen planmäßig durchgeführt hatte. Französische Truppen der Salonik-Armee, die nebenbei noch den Auftrag hatten, die für die Ernährung des griechischen Volkes unentbehrliche thessalische Ernte zu beschlagnahmen...

Bern, 15. Juni. 'La Suisse' meldet, der Privatsekretär des Königs Konstantin sei bereits in Lugano angekommen und habe die Willa für die königliche Familie mit Besuche gemietet.

kleine politische Nachrichten.

Corfen und die Neuordnung. Der Verfassungsausschuß der Reichstages zweiten Kammer nahm am 10. Juni gegen 5 Stimmen einen beschließenden Antrag an, der die Regierung ersucht, durch ihre Vertretung im Bundesrat dahin zu wirken, daß alsbald in Belgien die von der Reichsleitung in Aussicht gestellte vollständige und freihändige Neuordnung durchgeführt wird.

Stenographische Verhandlung im Reichstag. Am Finanzaußenminister Reichstag, die von der Reichsleitung in Aussicht gestellte vollständige und freihändige Neuordnung durchgeführt wird.

Stenographische Verhandlung im Reichstag. Am Finanzaußenminister Reichstag, die von der Reichsleitung in Aussicht gestellte vollständige und freihändige Neuordnung durchgeführt wird.

Meldung zufolge teilte der französische Finanzminister dem Haushaltsausschuß die Ausarbeitung eines Systems neuer Steuern mit, die 1200 Millionen Franken einbringen sollen...

Ein wenig besperrter Posten. Nach einer Mitteilung der Reichsleitung haben nicht wenige als sieben Zehntel der Reichsleitung der Subvention der Erhebung der Eisenbahnsteuern die Verneinung oder Aussetzung geäußert...

+ John Bull und die Holländer. Der britische Gesandte hat den niederländischen Botschafter...

+ Die schiffliche Revue des Petersburger „Delft Express“... die Bildung einer unabhängigen städtischen Republik...

+ Einführung des Zuckernopolis in Russland. Die Petersburger Zölle... die Einföhrung eines Zuckernopolis...

+ Die italienischen Kriegsparteien in der Opposition. Die aus einem nach Wien gelangenen römischen Bericht...

+ Entfernung des Namenszuges feindlicher Füstlichtstellen. Das 2. Garde-Regiment Kaiserin Alexandra...

+ Keine allgemeine Beschlagnahme der Offiziere. Nach einer Mitteilung der Reichshalle für Gemälde...

+ Deutscher. Bei der Verpackung von Kirchbäumen an Landstrichen in Schlesien...

+ Gasmaske für Schutzmänner. Die Schutzmänner im Jünnen Wäldchen...

+ Julius Bensheimer, der Verleger der „Neuen Badischen Landeszeitung“...

+ Königlich-bergaer Einber. der Generaldirektor der Bergwerksverwaltung...

Aus aller Welt.

+ Fabriciusplatz. Nach einer amtlichen französischen Meldung ist ein Teil...

+ Gegen den Lebensmittelpreiser in England. „Standard“ meldet aus London...

+ Der Ausbruch des Vulkanes von San Salvador. Schwere Blätter zufolge...

Aus dem Gerichtssaal.

+ Auch ein Grund zur Nichtzählung. Mit einer neuen Erklärung...

Ausland.

+ Französische Phrasen. Wie eine Petersburger Reuter-Meldung besagt...

+ Russlands Ansätze gegen den englischen Imperialisismus. Nach einer Meldung der „Revue“ vom 13. Juni...

+ Kronstadt macht Schule. London, 14. Juni. (Reuter-Meldung.) „Daily Mail“...

+ Kleine politische Nachrichten. + Abreise der Geheimdienst-Gruppe aus Stockholm.

+ Landbesitz in Frankreich. Die außerordentliche Tagung des bayerischen Landtages...

+ Ribot über Daniel Comte Siffre. Der „Republicain de Lyon“...

+ Smuts englischer Minister? Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“...

+ Russische. Nach vorläufigen Meldungen aus der russischen Hauptstadt...

+ Das amerikanische Kriegsbudget angenommen. Die Washingtoner Nachrichten...

+ Preussens Schiffbau. Ein Amsterdamer Blatt berichtet über Paris...

Geistlichskalender.

+ Sonnabend, 16. Juni. Gedächtnistag des heiligen Antonius...

Lokales.

+ Das Jahr steht auf der Höhe. Die Linden blühen. Seit in vorangegangener Nacht...

Landwirte!

+ Wer unmäßig Hafer oder Weizen verfrachtet verliert. Die Abgabe jeder auch der kleinsten Menge...

+ Unsere Frühkartoffelpresse. Die Provinzialkartoffelstelle in Magdeburg...

+ Aus dem Dümmling'schen Steinbruch im Bergfeld wurden in vorheriger Woche...

Die hiesige Nachrichten.

+ Evangelische Kirche. 2. Sonntag nach Trinitatis...

+ Sängersverein: Sonntag Abend 8 Uhr bei Ferschland.

+ Öffentlicher Wetterdienst. Voraussichtliche Witterung am 17. Juni.

Die Gartenlaube. 62. Jahrgang. bringt jetzt in ihrem Heftblatt „Die Welt der Frau“...

Total-Ausverkauf

sämtlicher Bestände des Woll- & Baumwollwaren-Hauses

Otto Burchard, Gommern.

Auf jeden Einkauf 10% Rabatt!

Unter Nr. 5 des Genossenschaftsregisters „Ländliche Spar- und Lehrvereine“ als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Gommern ist heute eingetragen worden: Der Stellmachermeyer Hermann Stein ist als ordentliches Vorstandsmitglied gewählt.

Gommern, den 12. Juni 1917.

Königliches Amtsgericht.

Verantwortmachung.

Durch eine Zuwendung der Landwirtschaftskammer bin ich in der Lage, denjenigen Haushaltungsvorständen eine Beihilfe zugewähren, welche diesjährige weibliche Flegelkämmer zu Fug- und Fuchswedden im hiesigen Kreise ankaufen oder angekauft haben. Die Beihilfe setze ich hiermit auf 10 Mk. für jedes Lamm fest unter der Bedingung, daß für das Lamm an den Verkäufer ein Kaufpreis von mindestens 17 Mk. gezahlt worden ist, und daß der Erwerber sich verpflichtet, das Lamm mindestens 1 Jahr lang zur Fucht zu benutzen. Anträge auf Bewilligung der Beihilfe sind an die Gemeindegewalt zu richten. Zum bloßen Austausch von Lämmern wird keine Beihilfe gewährt. Für die nicht zum Verkauf gekommenen Lämmer wird voraussichtlich nach dem 1. Februar 1918 eine Prämie von 15 Mk. gewährt werden können, wenn das Lamm sich als tragend erweist.

Burg, den 8. Juni 1917.

Der Landrat,
v. Bieschel.

Somitliche Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit dem Bemerkung, daß Anträge auf Bewilligung der Beihilfe im Stadtschreiberei im Rathaus entgegen genommen werden.

Gommern, den 13. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Groß- und Kleinkändler, die noch im Besitz gebrühter und ungebrühter ländlicher Seebalnen sind, haben diese Mengen bis spätestens 20. d. Mts. bei der zuständigen Gemeindegewalt unter Angabe des Einlieferungspreises für den Zentner anzumelden.

Wer diese Bestimmungen zuwiderhandelt, verfällt in die im § 5 der Bekanntmachung über Preisserhebungen vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54), in Verbindung mit den Nachtragsbekanntmachungen vom 3. September 1915 (R. G. Bl. S. 54) und vom 31. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 664) angeordneten Strafen.

Burg, den 6. Juni 1917.

Der Landrat,
v. Bieschel.

Somitliche Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Gommern, den 11. Juni 1917.

Der Magistrat.

Die Obstmarkungen

der Alleebäume in den Feldmarken Gut Poethen und Omäne
Nedlitz sowie Gemeinde Karlich

sind zu verpachten. Schriftliche Offerten für jeden Posten besonders sind bei der Gutsverwaltung Poethen und dem Gemeindevorsteher in Karlich bis

Montag, den 18. d. Mts. einzureichen.

Die Verlesung der eingegangenen Angebote findet am 19. Juni Nachmittags 4.30 Uhr im Rathaus in Karlich statt.
Poethen und Karlich, den 13. Juni 1917.

Die Gutsverwaltung der Gemeindevorstand

Junge Dame

für leichte Kontorarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres durch die Geschäftsstelle der

„Zeitung für Gommern.“

4 kräftige

Männer

für dauernde Beschäftigung

sohn: Akkord oder Ueberreinkunft.

Mahlwerke Königsborn.

Ankündigung

Frauen

für bei 45 Pfennig-Stundenlohn dauernde Arbeit

Mahlwerke Königsborn.

Krebskaufl.

Ich kaufe jeden Posten

Weißfleisch

Emil Rückert

Gommern, Breitestraße.

2 Fatterschweine

stehen zum Verkauf

Blöckig

Breitstraße 5

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Dg. Kleinwerk. 18 Pfg.	176
100 " " " " " "	250
100 " " " " " "	320
100 " " " " " "	450

Verkauft nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Zigaretten prima Qualität von

100- bis 200-Pfennig

Goldenes Haus

Zigarettenfabrik G. m. b. H.

Wilmshausenstraße 34

Telefon A. 9062.

Deutsche

U-Boot-Calen

in Bild und Wort von

Professor Willy Stöwer.

Einziges künstlerisches Werk über

den U-Boot-Krieg.

Preis 2.50 Mark.

Herzweg gebunden von der

Reichs-Marine-Litung

zu kaufen bei

welchensieder.

Schönstes Geschenk

auch in Pflanzung.

Zu haben bei

Edam Mei Nachf.

Sonabend, den 16. d. Mts.,

haben wir eine Auswahl

3-4 jähriger

Zug-Ochsen

(bayrische Rasse) zum Verkauf stehen.

Frank & Wachtel, Erlurt,

Johannisstraße 168, Telefon 483.

20% Kali und Acinit

ist für Herbstlieferung sofort zu bestellen.

Aufträge nimmt entgegen

Dr. Friedrich Guichard, Burg b. Magdg.